

drumherum 2010: BR nimmt Maß, Stadt bezuschusst

30 000 Euro und die Bauhofleistungen für das Volksmusikspektakel – Längere Diskussion trotz Einmütigkeit



Vor dem Pressehaus Am Sand steht beim drumherum die BR-Bühne. Tonmeister Anton Billmayer (l.), drumherum-Organisator Roland Pongratz (r.) und Bauhof-Chef Markus Bernreiter testeten am Dienstag, ob der neue Ü-Wagen Platz hat. Am Steuer saß Uli Oberleitner, der das Ungetüm zentimetergenau einparkte. – F.: Fuchs

Von Michael Lukaschik

Regen. Der Mann im Führerhaus des großen weiß-blauen Lastwagens kurbelt am Steuer und rangiert und nimmt Maß, bis er das Gefährt schließlich zentimetergenau eingeparkt hat in die Lücke Am Sand. „Er passt rein“, sagt Tonmeister Anton Billmayer vom Bayerischen Rundfunk. Der neue Übertragungswagen des Bayerischen Rundfunks wird beim drumherum 2010 aus Regen senden. Auf dem Weg zur Scharfrichterbeil-Verleihung in Passau schaute die Ü-Wagen-Mannschaft zur Parkprobe vorbei.

Und wenige Stunden später ging es in der Stadt schon wieder um das große Volksmusikfestival. Der Stadtrat beriet über den Zuschuss. Trotz großer Einigkeit entwickelte sich eine längere Debatte. Und die entzündete sich an der Wortmeldung von 2. Bürgermeister Robert Sommer (SPD). Der hätte lieber gesehen, dass der Stadt-Zuschuss fürs drumherum sinkt und nicht steigt. Vor zwei Jahren hat die Stadt 27 000 Euro gegeben, dazu

die Bauhofleistung; für 2010 sind es 30 000 Euro und die Bauhofleistung im Wert von rund 18 000 Euro. „Ich dachte, dass es sich um eine Anschubfinanzierung handelt, die nach und nach zurückgefahren wird“, sagte Sommer. Erntete aber gleich Widerspruch von CSU-Fraktionssprecher Rudi Feitz, der erwähnte, dass mit dem relativ geringen Betrag Umsatz von rund 800 000 Euro generiert werde, „nicht zu vergessen der Imagegewinn für die Stadt“.

„Es ist unsere eigene Veranstaltung, die wir wollen, darum ist dieser Zuschuss mehr als gerechtfertigt“, meinte 1. Bürgermeisterin Ilse Oswald (FWG). Etwas aus dem Ruder lief die Debatte, als Bärbel Köppe (CSU) meinte, dass die Diskussion wegen der Zuschusserhöhung um 3000 Euro peinlich sei und sich Robert Sommer „gedanklich vertan“ habe. Und außerdem irritiere es sie, wenn ausgerechnet aus der Fraktion, die die Kulturreferentin stellt (SPD-Stadträtin Sigrid Schiller-Bauer), ein solcher Antrag komme. Darauf Schiller-Bauer: „Ich verstehe nicht, was Robert

Sommers Wortmeldung mit meinem Amt zu tun hat.“

Fritz Tremel (SPD) betonte, dass er der Zuschuss-Erhöhung zustimme, dass dem Stadtrat aber eine genaue Kostenaufschlüsselung gegeben werden sollte. Ein Antrag, der auch von Peter Oswald (CSU) unterstützt wurde. Ein klares Ergebnis hatte die Abstimmung. Gegen die Stimme Sommers genehmigte der Stadtrat die 30 000 Euro Zuschuss und die Bauhofleistungen.

Wegen des Wegfalls der Zuschüsse aus dem bayerischen Kulturfonds sowie von EU-Fördermitteln rechnet drumherum-Organisator Roland Pongratz mit rund 20 000 Euro weniger an öffentlichen Mitteln als beim drumherum 2008. „Das Loch können wir nur stopfen, indem wir die Rücklagen, die wir vor allem aus dem CD-Verkauf gebildet haben, aufbrauchen“, sagte er. Und einen Tipp hatte er auch noch bereit: „Wer das drumherum unterstützen und ein schönes Weihnachtsgeschenk machen will, dem ist die CD sehr zu empfehlen. Es gibt sie in der Tourist-Info in Regen.“